

Der Driffe.
Roman von Sidore Kaulbach.
(Nachdruck verboten.)
28)
Es konnte ja allen Menschen gleichgültig sein, warum Martha ihren Namen verändert hatte, wenn er es nur erfuhr!
Jetzt begann die Verhandlung.
Die Anklägerin, die Doktor Sommermann, wichen kein Haar breit von denjenigen ab, welche sich bereits in den Untersuchungsakten befanden.
Ihre Sache stand bewiesen! Die fast gleichzeitige Mitternacht vom Auslande, der Besuch bei demselben Abend bei der Ermordung — da waren zwei stark belastende Momente!
Und wenn für Martha noch ein Schimmer von Hoffnung blieb — Doktor Sommermann war so gut wie verloren.
Sein Vortrags war heute, ganz im Gegensatz zu seiner sonstigen Erregung, ruhig und sicher, seine Aussagen klar und bestimmt. Mit hochgehobenen Kopf stand er vor der Schranke, ein Bild stolzer, selbstbewusster Männlichkeit, aber das gerade wurde ihm von den Mänteln verdrängt.
Nachdem die ganze Sache Punkt für Punkt noch einmal ausführlich erzählt, erfragt und bekräftigt war, schritt der Präsident zur Vernehmung der Zeugen. Gärner Coppran und seine Frau traten zuerst vor. Der Alte stand da in

seiner gewohnten Ruhe und breiten Behäbigkeit und leitete fast jeden Satz mit den Worten ein: „Wie ich bereits dem Herrn Untersuchungsrichter zu melden die Ehre hatte.“
Und in der That konnte er das abtreten, da er nichts wesentlich Neues auszusagen hatte. Seine Frau, Martha, und deren Bräutigam, die von dem Präsidenten oftmals scharf gerügt wurden, da ihre Antworten vor Aufregung beinahe unverständlich und verworren herauskamen, waren froh, als sie wieder gehen konnten. Und draußen auf dem Korridor wünschte sich Frau Coppran die Schweigepflicht von der Stirn, indem sie schwor, in ihrem Leben nicht wieder aufs Gericht zu gehen: Dieses sei ihr Tod!
Hierauf erhob ein Junge gegen Doktor Sommermann: Der dicke Wirth aus der kleinen Schenke zum „Reinhold Juch“. Derselbe sah heute, in seinem weiten Mantel mit langen Ärmeln, in der Hand eine Zigarre, in der Brust eine Pistole, und er erwiderte: „Der Gerichtshof, es heißt zwar in der Bibel: Du sollst nicht schwören — aber...“
„Ohne Vorreden, wenn ich bitten darf!“ fiel ihm der Präsident streng ins Wort.
„Mit Verlaub, Herr Gerichtshof, — man

thut, was man nicht ändern kann — also, ich kann schwören, daß dieser betreffende Mann bei mir gewesen ist und einen Fünfkünig-Marktschein gewechselt hat.“
„Würden Sie den Mann wiedererkennen?“
„Oh, ich würde!“ rief der Wirth drohend, „ich habe noch einen Schinken mit ihm im Salze; er hat mich nicht schlecht angefahren!“
„Sehen Sie sich den Angeklagten genau an; ist das der Mann, welcher bei Ihnen war?“
Der Wirth blickte Sommermann von oben bis unten an.
Eine athetische Spannung herrschte unter den Anwesenden während der kurzen, bedeutungsvollen Pause. Von der Aussage dieses Mannes hing nicht wenig ab!
Endlich schüttelte derselbe energisch den Kopf und rief überlaut:
„Nein, Herr Gerichtshof — ich lasse mich auf der Stelle hängen, wenn's nöthig ist, aber der ist im Leben nicht bei mir gewesen — so'n Feiner war das nicht; der hat auch den Schein nicht gewechselt!“
Ein dumpfes Geknurre durchlief die Reihen des Publikums.
„Bestimmen Sie sich genau,“ mahnte der Präsident.
„Gib ich nicht nöthig,“ beharrte der Mann; „ich weiß doch, wen ich kenne und wen nicht!“
Zum ersten Male warf Martha einen leidenschaftlichen Blick zu Sommermann hinüber — er bemerkte denselben wohl, mußte aber sein stürmisch brausendes Gesicht nach wie vor in festen Banden halten.
„Beschreiben Sie den Mann, den Sie gesehen haben,“ gebot der Präsident.

„Er war ebenso groß, wie dieser hier, und auf den ersten Blick doch! Ich auch, er war's, aber —“
„Iren ist menschlich, Herr Gerichtshof — der Andere, ich versichere Sie, der hatte so'n Gesicht, daß man bange werden konnte; schwarze Haare hatte er auch, und ebenso einen schwarzen Bart.“
Karl Sommermann erbleichte bei dieser Beschreibung und stützte sich schwer auf das Gitter vor seiner Bank. Eine schreckliche Ahnung tauchte in ihm auf.
„Sie können gehen,“ gebot der Präsident dem Wirth. Dieser warf Karl Sommermann einen Blick zu, der jedenfalls ausdrücken sollte: Na, haben Sie Muth!
Dann verließ er mit dröhnenden Schritten den Saal.
„Der Stellner Wichmann soll antreten!“ befahl der Präsident.
Ein kleiner, geschmeidiger Bursche, Stellner des Hotels, in welchem Sommermann gewohnt, und welcher die spezielle Bedienung desselben gehabt hatte, erschien.
„Sie haben,“ redete der Präsident, nachdem die üblichen Fragen erledigt waren, den jungen Menschen an, „dem Angeklagten Doktor Karl Sommermann das von ihm bewohnte Zimmer angewiesen?“
„Ja,“ antwortete er.
Nachdem der Stellner, ebenso wie die anderen Zeugen, vereidigt worden war, sagte er aus, daß er sich der Vorgänge jenes Abends nicht mehr genau erinnere; es war an dem Abend gerade Wall im Hotel; und wir hatten es eilig genug; ich weiß nur, daß Doktor Sommermann mehrmals

ausging und wieder zurückkam, wenn ich habe ihm wenigstens dreimal den Schlüssel zu seinem Zimmer eingehändigt.“
Der Präsident blickte fragend auf.
„Warum gaben Sie dem Doktor Sommermann den Schlüssel? Dieses pflegt das Amt des Portiers zu sein?“
„Der Portier hatte vollem mit den Gästen zu thun, und in der Eile nahm ich den Schlüssel vom Nagel.“
„Es ist ein Irrthum,“ rief Sommermann das zwischen, „daß ich dreimal den Schlüssel empfangen habe; ich habe mich zweimal aus dem Hotel entfernt und zweimal den Schlüssel zu meinem Zimmer gefordert.“
„Warten Sie, bis ich Sie frage,“ vernahmte der Präsident ernst, „Stellner Wichmann, vergewissen Sie sich, daß Ihr Eid an die strengste Wahrheit bindet.“
„Das thut ich auch nicht, Herr Präsident,“ entgegnete dieser dreist, „aber was wahr ist, ist wahr, der Herr ist öfter gekommen und gegangen.“
„Wissen Sie noch, um wie viel Uhr das ungefähr war?“
„Die Zeit weiß ich nicht mehr so genau, jedenfalls war es zwischen sieben und neun, und einmal etwa um zehn Uhr.“
Die Spannung im Publikum befand sich immer lebhafter. Martha Wenshausen sah mit glühenden Wangen und wogender Brust auf ihrem Platz.
(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 17. bis 22. Februar.
In Substitutionsfachen.
17. Februar. A. G. Stettin. Das dem Maurermeister Wih. Frede gehörige, hieselbst Friedrich-Garlstraße 5 belegene Grundstück. — A. G. Cammin. Das dem Schulzchen Erben gehörige, in Cammin, Domschstraße, belegene Grundstück.
20. Februar. A. G. Stettin. Das dem Maurer Aug. Segebarth gehörige, hieselbst Gde. Deutsche- und Arnoldstraße belegene Grundstück.
In Konfursachen.
17. Februar. A. G. Maffow. Bergl.-Termin: Biegeleiser Wih. Maffow zu Maffow-Ausbau.
20. Februar. A. G. Stettin. Schluss-Termin: Hausgesellschaft Zimmerling u. Schumann, hieselbst. — A. G. Stettin. Bergl.-Termin: Kaufmann Fr. Strech, hieselbst. — A. G. Wolin. Schluss-Termin: Michael Moses, in Pöna: M. Kiebertmann zu Pöna.
21. Februar. A. G. Stettin. Erster Termin: Tischlermeister S. Hübner, Inhaber einer Polamentier-Fabrik, hieselbst.
22. Februar. A. G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Louis Kavin, hieselbst. — A. G. Kolberg. Erster Termin: Mühlenbesitzer Fr. Stern zu Elmberg.
Die Verlobung meiner Tochter Martha mit dem Kaufmann Herrn Hans Hermann Zielke beehre ich mich anzukündigen.
Frau Ernestine Butzke geb. Lese.

Als Verlobte empfehlen sich:
Martha Butzke,
Hans Hermann Zielke.
Grabow a. D., im Februar 1896.
Nach Gottes unerforchtlicher Schicksalsfülle entschlief heute Vormittag 10 Uhr unser lieber KURT im Alter von 1 1/2 Jahren, was wir tiefbetrübt anzeigen.
G. Peters und Frau Antoinette geb. Kressin.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 2 Uhr von Trauerhalle Auguststraße 23 aus statt.
Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Verlobt: Frau. Hedwig Sannet mit Herrn Sally Wundt (Stralsund). Frau. Helene Dime mit Herrn W. Gause (Stettin).
Gestorben: Herr August Sperling (Greifenhagen). Herr Alexander Müller (Stettin). Herr Carl Rönne (Görlitz). Herr Hermann Diepner (Stettin). Herr Hermann Bollmich (Stralsund). Herr Johann Giese (Stralsund). Herr Adolf Lindner (Stralsund).

Montag, den 24. Februar 1896, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen aus der königlichen Oberförsterei Schloppe nachstehende **Kuh- und Brennholzer** in Schloppe's Hotel in Schloppe öffentlich meistbietend verkauft werden:
a) Hutholz aus dem diesjährigen Einlage:
1. Schupfholz, Mehlstein, Jagen 182a, Saatkamp: ca. 54 Kiefern-Stämme mit 17,26 fm, Schupfholz, Mehlstein, Totalität:
ca. 619 Kiefern-Stämme mit 197,16 fm,
2. Schupfholz, Mehlstein, Totalität:
ca. 477 Kiefern-Stämme mit 317,20 fm,
3. Schupfholz, Schloppe, Jagen 189a, Saatkamp: ca. 70 Kiefern-Stämme mit 26,99 fm, Schupfholz, Schloppe, Totalität:
ca. 373 Kiefern-Stämme mit 152,74 fm, Schupfholz, Schloppe, Totalität:
ca. 25 m Kiefern-Holz 11. Kl. (Hüttchenholz),
4. Schupfholz, Schloppe, Totalität:
ca. 29 Kiefern-Stämme mit 8,43 fm,
5. Schupfholz, Mehlstein, Jagen 234b, Schlag: ca. 191 Kiefern-Stämme mit 174,56 fm,
6. Schupfholz, Mehlstein, Jagen 234b, Schlag: ca. 658 Kiefern-Stämme mit 260,04 fm,
zu 2, 3, 5 und 6 Bahnstation: Tüß (Stettin-Schneidemühl).
b) trockenes Brennholz aus dem ganzen Meier zu herabgesetzten Preisen.
Kiefern: ca. 600 m Kiefern, 2000 m Spaltstümpel, 350 m Stöße 11. Kl., 3800 m Reis 1. Kl.
Oberförsterei Schloppe, den 13. Februar 1896.
Der königliche Oberförster.
Riesberg.

Maschinenbauschule Magdeburg.
Sommer-Anfang 8. April.
Programme durch Die Direktion.

Mühlenverkauf.
Andere Unternehmungen halber beabsichtige ich meine Mühlenbelegung, bestehend aus Walzer, Mühle und neu erbauter Schneidemühle, mit starker Wasserkraft, nebst 120 Morgen Ländereien, direkt an Cassine und Palm gelegen, durch Herrn Kettelmann, Trep-tow a. M., zu verkaufen.
Wegen der günstigen Lage sehr für Geschäftslente geeignet.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer veranlagte Auf-lage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Beherung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Edvard Benda, Braunschweig.

Bischoffs Selterwasser v. dem. rechen Angenehmsten, Soda-Wasser genau nach Vorschrift, Citronensaures Wasser aus gereinigtem Citronensaft, Brauslimonaden in 8 verschied. Sorten, 12 Jahren anerkannt vorzüglichstes Getränk-Gesundheitsmittel, verwendet frei Haus Stettin jedes gewünschte Quantum, nach auswärts Mit 50 Pf. Anzahl.
Termin, 1147. Hugo Bischoff, Artillerie-Str. 5.

Kölnener Dombau-Geld-Lotterie
Ziehung 27. bis 29. Februar a. e.
Haupttreffer: **75,000, 30,000, 15,000 Mk.**
zusammen **2172 Mark 375,000**
Baar-Gewinne
Loose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. einschreiben 20 Pf. extra empfehlen
Neubauer & Rendelmann, Berlin W., Friedrichstr. 19899.
Telegraph-Adr.: Millionenhaus.

XXVII. Kölner Dombau-Lotterie.
Haupt-Geldgewinne
Mark 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 27. Februar 1896.
Loose zu 3 Mark (Porto und Liste 30 Pf.).
B. J. Dussault, Köln.

27. Kölner Dombau-Lotterie
Ziehung bestimmt vom 27. bis 29. Februar er.
Hauptgewinne baar
Mark 75,000, 30,000, 15,000, 2 à 6000, 5 à 3000 etc.
Originalloose à Mark 3, Porto u. Liste 30 Pf.
D. Lewin, Berlin NW, Flensburgerstr. 7.

Für Gartenliebhaber!
Unsere Preisverzeichnisse pro 1896 über **Pflanzen und Samen** jeglicher Art sind erschienen und werden auf gef. Anfragen sofort gratis zugelandt.
Großer Burst 16. **Peter Smith & Co., Hamburg.** Baumgärten in Bergedorf.
Vollständige Er. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.
Gratis erhält jeder Preisliste und Abhandlung mit Illustrationen über **LIPTON'S** weltberühmten THEE, welcher alle anderen Sorten an Aroma, Reinheit und Billigkeit übertrifft, von Lipton's Niederlage: Stettin: Tetzel & Wenzel, 13 Pladstrasse, oder von dem Haupt-Depot: KLOTH, SCHÖNEMANN & Co., HAMBURG, d. Verkaufsstellen an allen Orten Deutschl. ausgeh.

Löhnlein's Sect: „Rheingold“ „Kaiser-Marke“
Durch den Weinhandel käuflich.
Medicinisches Waarenhaus (A.-G.)
Centralstelle für alle medicinischen Gebrauchs-Artikel und hygienischer Nähr- und Genussmittel
Berlin N., Friedrichstr. 108, I.
empfehlen unter Anderem:
Verbandkästen für erste Hilfe, für Familien, Schule, Fabrikbetriebe u. s. w. komplett gefüllt:
Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
M. 3. 5. 7.50. 15. 20. 25. 35. 45. 60. 100.
Spezialer Nothverband in Kartons à 75 Pf.
Wasserstoffsuperoxyd Marke M. W. beizes, billiges und vollkommen unbedenkliches Mundwasser. Gekochter beizes Mittel zur Reinigung von Wunden, Halsen, von 200 Gramm mit Preis 60 Pf.
Artikel für Kranken- und Wundbehandlung, chirurg. Instrumente, Verbandstoffe aller Art, Säure, Tafeln u. s. w. in Apotheken, Gesundheitsbüchern, jap. Kaschpapier (à Paket 50 Pf.) u. s. w.
In beziehen von unseren Niederlagen oder direkt.
Katalog, respective Spezial-Preislisten auf Wunsch gratis und franko.

Der Ausschank des Berliner Schultheiss Bock
hat begonnen im Special-Ausschank Birken-Allee 31, Löwestr.-Ecke. Gebe dasselbe in Flaschen und Gefäßen ab. Fernsprecher 1145.
Oskar Stein.

Teppiche spottbillig!
in Folge kleiner Mängel. Pracht-Katalog gratis u. fre. Gardinen, Portièren, Sopha- und Bettstoffe unter Preis!
Berlin 8. Fabrik Emil Lefevre, Oranienstrasse 158.
Größtes Teppich-Spezial-Geschäft Berlins.

Kanarienhähne u. Wellen zu verkaufen.
Friedrichstr. 9, Hof 8 Tr. links.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche der sofort oder später einen **Belehenden**.
Grabow a. D., Langestraße Nr. 15.
Ludwig Link.

Ich suche zum 1. April eine gut empfohlene **Kammerjungfer**, die vorzüglich kocht.
Frau von Bonin, geb. von Zanthier, Schönwerder b. Bützow (Bismarck).

Kinderspiel, Stützen
d. Hausfr. Stubenmädchen, Kinderpfleger, Jungfer, bildet die Hebelstufen, Berlin, Wilhelmstr. 105 in 2-4 monat. Kursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stell. Auswärts billige Pension. Prospekt gratis. Schriftstücke können ohne Vermittlungskosten jederzeit eingehen.

Suche zum 1. März eine **tüchtige Verkäuferin**.
L. Kohlheim, Fleischermeister, Stettin.

Heirath. 200 reiche Partien laide sofort. **Offerten-Journal** Charlottenburg 2. Berlin.
Herren 10 A. Porto. Für Dam n. unisonit.

Empfehle mich a. Anfert. aller Herrenachen, Ausbessern u. Reinn. **E. Groschke**, Schneiderm., Charlottenstr. 2.

Stadt-Theater.
Sonntag: Nachmittags 3 1/2 Uhr (Seltene Beile).
Kabale u. l'ebc.

Trauerpiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Ferdinand, Franz Ferdinand als Debut.
Abends 7 Uhr: Graber Abonnementstag.
Pons mit 50 A. Aufzählung.

Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten v. Joh. Strauß.
Rosolinde ———— Gertrud Schwedler.
Orlofsky ———— Clara Jppen.
Eisenstein ———— Hans Patzek.
Montag: Angereicher Abonnementstag.
Zu kleinen Preisen.

Romeo u. d. Julia.
Trauerpiel in 5 Akten von W. Shakespeare.
Dienstag und Mittwoch:
Zmaliges Gastspiel der Kgl. Preuss. Hofoper-
sängerin **Marie Egl** aus Berlin.

Margarethe.
Hänsel und Gretel und Bajazzo.

Bellevue-Theater.
Sonntag 8 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Baronet 50 A.)
Hopfenrath's Erben.

Vollständ. mit Gesang in 5 Akten von Heinrich Witten.
Abends 7 1/2 Uhr: Gastspielpreis. (Pons mäßig.)
Sechstes Gesamt-Gastspiel des Schlierseer Bauern-Theaters.

Almenrausch und Delweiß.
Oberbayerisches Charaktergemälde mit Gesang u. Tanz in 5 Aufzügen, von Dr. Herrn Schmid u. Dr. Neuert.
Montag 7 1/2 Uhr: Gastspielpreis. (Pons mäßig.)
Siebentes Gesamt-Gastspiel der „Schlierseer“.

Der Herrgottschneider von Ammergau.
Vollständ. mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Dr. V. Ganghofer u. Hans Neuert.
Dienstag: Voll. Gastspiel der „Schlierseer“.
Im Austragstheater.

Mittwoch: Abschied der „Schlierseer“. Jägerblut. Wille für alle Vorstell. der „Schlierseer“ sind zu haben.
Concordia-Theater.

Seute Sonntag Mittag 12 Uhr: Extra-Matinee.
Abends 6 1/2 Uhr: Gr. Brillant-Monster-Vorstell.

1. Hypotheken bis 2 1/2 Cate
auf künftige Grundstücke, Güter und Höfe:
Beleihung bis 50 % des Werthes
von Fabrikten (Zuckerfabriken, Molkereien, Brauereien u. s. w.), sowie von Bankrenten zu 4-4 1/2 % auf 10-20 Jahre fest offert.

Bernhard Karschny, STETTIN.
Tüchtige Agenten an allen Orten gesucht.